

Neukölln spitze bei Schulschwänzern

Die Zahlen alarmieren, die Fehltag nehmen zu, dennoch ist die Statistik zwiespältig

Neukölln. Es sind wieder schlechte Nachrichten für die Bildungssituation im Bezirk: Neukölln ist Spitze in Berlin, was die Fehlzeiten seiner Schüler betrifft. Das geht aus der Antwort des Senats auf eine kleine Anfrage des Neuköllner Abgeordneten Joschka Langenbrinck hervor. Weil es aber kein einheitliches Vorgehen gibt, sagt die Statistik auch etwas über den unterschiedliche Umgang mit dem Thema in den Bezirken aus.

Insgesamt gingen im vergangenen Schuljahr 2011/12 beim Schulamt Neukölln 777 Schulschwänzeranzeigen ein. Damit hat sich die Situation zwar nicht im Vergleich zum letzten Jahr, wohl aber im Vergleich zum Schuljahr 2009/10 verschärft.

Vor zwei Jahren gingen noch knapp 624 Anzeigen ein. Besonders alarmierend ist dabei die Anzahl der Meldungen an Neuköllner Grundschulen. Von den knapp 800 Anzeigen 2011/12 entfielen 258 auf Grundschüler, die sich ohne Erklärung von der Schule fernhielten. Diese Zahl ist seit drei Jahren stabil. Am häufigsten fehlten die Sekundarschüler (497), am seltensten Gymnasiasten (10).

Berlinweit steht Neukölln gemeinsam mit Lichtenberg, das letztes Jahr 484 Schulschwänzer meldete, an der Spitze der Statistik. Dahinter kommen Reinickendorf (378) und Spandau (291). In fast allen Bezirken ist ein sprunghafter Anstieg zu vor zwei Jahren zu verzeichnen.

Gemeldet werden unentschuldigte Fehltag erst, wenn der Schüler zehn Tage in Folge der Schule fern bleibt. Danach stehen der Schule unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung, das Fehlen zu sanktionieren. Die Meldung beim Sozialamt, die Verhängung eines Bußgeldes oder das Einschalten der Polizei sind einige der Optionen.

Dem Neuköllner SPD-Abgeordneten Joschka Langenbrinck ist das zu uneinheitlich. „Wir müssen eine einheitliche Lösung finden. Wenn die Bezirke nicht an einem Strang ziehen, obwohl wir bereits seit 2006 eine gemeinsame Richtlinie haben, muss der Gesetzgeber ran“, so der 27-Jährige. Er fordert die Meldepflicht bereits nach fünf unzusammenhängenden Tagen und möchte vor allem die Eltern stärker in die Pflicht nehmen. „Sie schaden ihrem Kind, wenn sie nicht reagieren“, so Langenbrinck.

Seit diesem Frühjahr müssen Schulen die Eltern bereits nach einem Fehltag unterrichten, und nicht wie bisher erst nach drei Tagen. Den starken Anstieg der Fehlzeiten und besonders die Situation in Neukölln führt Langenbrinck auf die erhöhte Aufmerksamkeit der Schulen beim Thema Schulschwänzer zurück. „In Neukölln nehmen wir die Schulpflicht ernst. Dass das nicht auch andere Bezirke machen, ist ein Versäumnis“, so Langenbrinck.

Die Sanktionsmöglichkeiten werden von den Bezirken in unterschiedlichem Maße genutzt. Während in Kreuzberg-Friedrichshain im vergangenen Schuljahr die Polizei gar nicht eingeschaltet wurde, um Schulschwänzer in die Klassenräume zurückzuführen, rückten die Beamten in Treptow-Köpenick 22 mal aus. In Neukölln wurde eine solche polizeiliche Schulzuführung nur einmal durchgeführt. Bußgelder verhängte der Bezirk dagegen 301 mal. Reinickendorf steht mit 162 an zweiter Stelle.

Doch auch bei unterschiedlicher Handhabung zeigt die Statistik, dass in Berlin fast jeder fünfte Schüler dem Unterricht unentschuldigt fern bleibt. wol